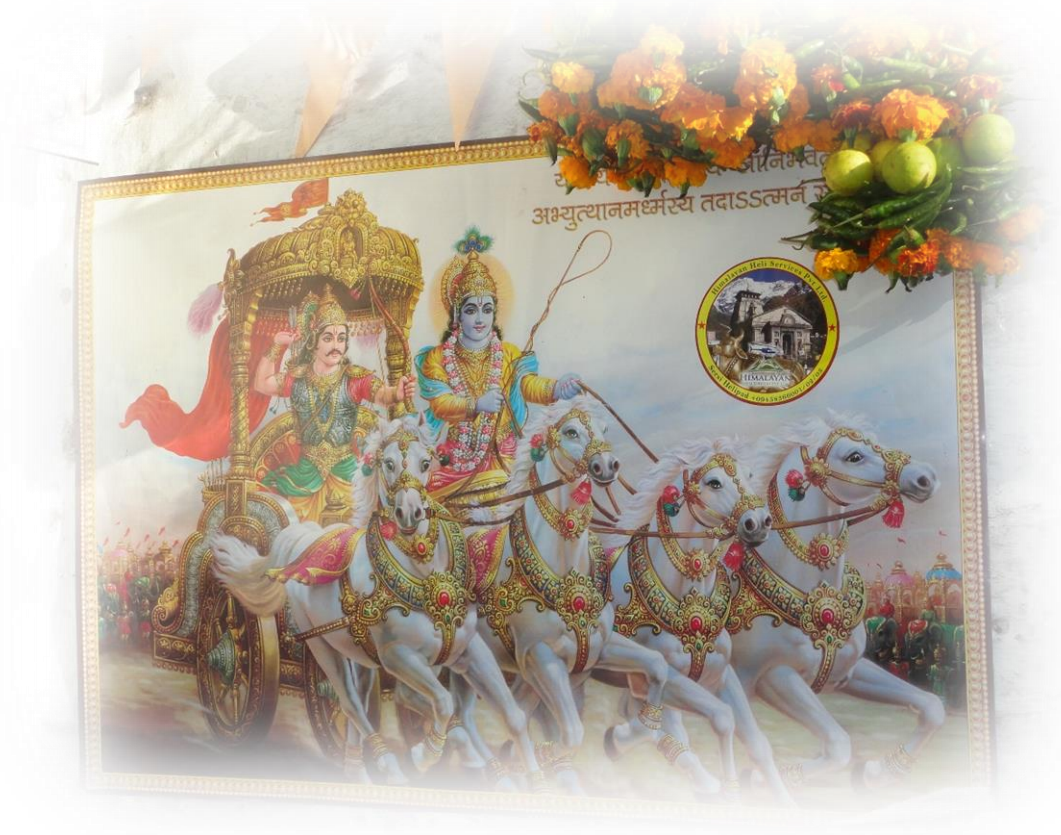


BHAGAVAD GITA



ALS VORLAGE DIENTE MIR DIE ENGLISCHE ÜBERSETZUNG
VON P. R. RAMACHANDER

KAPITEL II - UNTERSCHIEDSKRAFT

Sanjaya

Zu dem von Verzweiflung Übermannten
spricht nun Madhusudana. (1)

Madhusudana - Vernichter Madhus. Ein Name Krishnas. Madhu war ein Dämon, den Krishna einst vernichtete.

Krishna

Oh Arjuna, welch unrühmliche Worte höre Ich von dir, nun, da es zu kämpfen gilt?
Den Weg gen Himmel versperr'n sie dir mit Sicherheit.

So zu sprechen geziemt sich nicht für einen Krieger, Partha.
Gib dich nicht dieser Schwäche hin, steh' auf und kämpfe, Parantapa. (3)

Partha - Sohn der Pritha. Ein Name Arjunas.

Kunti, die Mutter der Pandavas, hieß Pritha. Sie wurde König Kuntibhoja zur Adoption gegeben und er nannte sie Kunti.

Parantapa - Feindbezwinger. Ein Name Arjunas.

Arjuna

Oh Madhusudana, wie kann ich Pfeile auf Bhishma und Drona richten?
Oh Arisudana, wie kann ich gegen die kämpfen, denen all meine Achtung gilt? (4)

Madhusudana - Vernichter Madhus. Ein Name Krishnas. Madhu war ein Dämon, den Krishna einst vernichtete.

Arisudana - Feindvernichter. Ein Name Krishnas

Lieber geh' ich betteln, als diese beiden zu töten.
Mein Sieg wäre mit ihrem Blut getränkt. (5)

Wer weiß, ob Sieg oder Niederlage mir bestimmt ist?
Doch wenn ich die Söhne Dhritarashtras töte, dann ist mein Leben nicht mehr lebenswert. (6)

Mein Verstand ist wirr.
Du bist meine Zuflucht, zeige mir den rechten Weg. (7)

Selbst ein Reich und aller Wohlstand, selbst Regentschaft über den Himmel
könnten mir meine Zerrissenheit nicht nehmen. (8)

Sanjaya

Mit diesen Worten machte Gudakesha Hrishikesha klar, dass er nicht kämpfen werde.
Schweigend sitzt er nun im Wagen. (9)

Gudakesha - der die Dunkelheit des (verwirrten) Geistes zu überwinden hat. Ein Name Arjunas.

Hrishikesha - Herr des Geistes. Ein Name Krishnas.

Krishna lächelt verständnisvoll.
Zwischen den feindlichen Armeen stehend spricht Er zu dem verzweifelten Arjuna. (10)

Krishna

Du sprichst einerseits Weisheit aus, andererseits beklagst du nicht Beklagenswertes.
Für den Weisen gibt es keinen Unterschied zwischen Leben und Tod. (11)

Nie gab es eine Zeit ohne Mich, ohne dich und ohne diese Krieger.
Nie wird es eine Zeit geben ohne Mich, ohne dich und ohne diese Krieger. (12)

Alle Körper durchlaufen Kindheit, Jugend, Alter.
Der Weise weiß, dass nach dem Tod die Seele sich einen neuen Körper sucht. (13)

Oh Kaunteya, Sinneseindrücke, wie Wärme, Kälte, Freude, Leid
kommen und gehen, sie sind flüchtig, so ertrage sie einfach, Bharata. (14)

Kaunteya - Sohn der Kunti. Ein Name Arjunas.
Bharata - der aus dem Geschlecht der Bharatas. Ein Name Arjunas.
König Bharata ist der Stammvater der Kauravas und Pandavas.

Du Bester unter den Menschen, der, für den Freude und Leid dasselbe sind,
den Sinneseindrücke nicht berühren, der ist bereit zur Befreiung. (15)

Befreiung - die Befreiung aus dem Kreislauf von Geburt und Tod, Samsara.

Der Weise hat erkannt,
nie ist Nichtsein, nie ist Sein nicht. (16)

Wisse, was dieses Universum erfüllt und trägt ist das Ewige,
das weder Veränderung noch Vergänglichkeit unterliegt. (17)

Der Körper ist vergänglich, die Seele (das innerste Selbst) ist ewig.
Deshalb kämpfe, Bharata. (18)

Bharata - der aus dem Geschlecht der Bharatas. Ein Name Arjunas.
König Bharata ist der Stammvater der Kauravas und Pandavas.

Wer meint, die Seele könne getötet werden oder die Seele würde töten, der irrt.
Die Seele tötet nicht und kann nicht getötet werden. (19)

Die Seele wird nicht geboren und sie stirbt nicht, wenn der Körper stirbt.
Die Seele ist beständig, ewig, alt, kann nicht einmal verwundet werden. (20)

Oh Partha, wie kann der, der so weiß,
jemals glauben zu töten? (21)

Partha - Sohn der Pritha. Ein Name Arjunas.
Kunti, die Mutter der Pandavas, hieß Pritha. Sie wurde König Kuntibhoja zur Adoption gegeben und er nannte sie Kunti.

So wie der Mensch die Kleidung wechselt, wenn sie abgetragen ist,
so wechselt die Seele nach dem Tod den Körper. (22)

Die Seele verletzen Waffen nicht, die Seele brennt das Feuer nicht,
die Seele nässt das Wasser nicht, die Seele trocknet nicht der Wind. (23)

Die Seele ist unteilbar, unbrennbar, nicht zu überschwemmen, nicht auszutrocknen.
Sie ist beständig, ewig, allgegenwärtig, unveränderbar. (24)

Die Seele ist unsichtbar, unvorstellbar, unteilbar.
So du dies erkennst bist du frei von Sorge um den Körper. (25)

Selbst wenn du, großer Krieger, glaubst, die Seele unterliege Geburt und Tod,
dann ist das immer noch kein Grund zu zetern. (26)

Was geboren wird stirbt, was stirbt wird wieder geboren.
Also klage nicht über das Unvermeidliche. (27)

Wesen sind gestaltlos, nehmen Gestalt an und kehren zurück in die Gestaltlosigkeit.
Worüber sorgst du dich, Nachfahre Bharatas? (28)

Nachfahre Bharatas - König Bharata ist der Stammvater der Kauravas und Pandavas.

Man denkt über sie nach, man spricht über sie, man hört über sie.
Doch man weiß nichts über sie (die Seele). (29)

Die Seele, oh Bharata, kann niemals getötet werden.
Deshalb trauere niemals über den Tod eines Wesens. (30)

Bharata - der aus dem Geschlecht der Bharatas. Ein Name Arjunas.
König Bharata ist der Stammvater der Kauravas und Pandavas.

In den Krieger Adel geboren, ist es deine Pflicht zu kämpfen.
Für den Krieger ist der Krieg verbunden mit Ruhm. (31)

Nimm die Herausforderung als ein Geschenk an, oh Partha.
Für die gerechte Sache zu kämpfen öffnet dir den Himmel. (32)

Partha - Sohn der Pritha. Ein Name Arjunas.
Kunti, die Mutter der Pandavas, hieß Pritha. Sie wurde König Kuntibhoja zur Adoption gegeben und er nannte sie Kunti.

So du dich dem Kampf verweigerst,
entziehst du dich deiner Pflicht und lädst Schuld auf dich. (33)

Anstelle über deinen Ruhm wird man über deine Feigheit sprechen.
Schande ist schlimmer als der Tod. (34)

Die großen Helden dieser Welt werden dir Fahnenflucht bescheinigen
und mit Verachtung dir begegnen. (35)

Der Feind wird dich schmähen.
Kann dir Schlimmeres widerfahren? (36)

Solltest du in diesem Krieg fallen, gehst du in den Himmel ein.
Solltest du in diesem Krieg siegen ist ein Königreich dein. (37)

Deshalb, tue deine Pflicht und kämpfe!
Lasse Freude und Leid, Sieg und Niederlage dasselbe sein. (38)

Nun habe Ich dir die Natur der Seele dargelegt, oh Partha.
Höre über Buddhi Yoga, durch den du dich aus den Fesseln des Karmas zu lösen vermagst. (39)

Partha - Sohn der Pritha. Ein Name Arjunas.
Kunti, die Mutter der Pandavas, hieß Pritha. Sie wurde König Kuntibhoja zur Adoption gegeben und er nannte sie Kunti.
Buddhi Yoga - der Yoga der Unterscheidungskraft zwischen absichtslosem und absichtsvollem Handeln.

Keine Anstrengung ist vergebens.
Schon ein wenig Praxis befreit dich aus der Gefahr. (40)

Führe deinen Geist zur Einpunkigkeit, oh Kurunandana.
Lasse dich nicht von ihm zu seinem Sklaven machen. (41)

Kurunandana - Sohn aus dem Geschlecht der Kurus. Ein Name Arjunas.

Lasse dich nicht von den blumigen Worten der Veden verführen,
die dir Erfüllung durch Riten vorgaukeln. (42)

Die Veden sind in zwei Teile unterteilt. Karmakanda und Jnanakanda.
Der Karmakanda ist der Teil, der Riten anbietet durch die ‚etwas‘ erreicht werden soll. Handlung (Karma) als Basis für Verdienste aller Art.
Der Jnanakanda ist der Teil, der durch Geistesschulung und Erkenntnis (Jnana) zu Weisheit führt und die metaphysischen Schriften zur Grundlage hat. Das Ziel sind nicht materielle oder sinnliche Freuden, sondern das Herauskommen aus dem Kreislauf der Wiedergeburt (Samsara) und die Einswerdung (Samadhi) mit dem Ugrund allen Seins, Brahman. In unserer Kultur ist Brahman das Numinose und die Einswerdung die Unio Mystica. In der Bhagavad Gita wird Brahman mit Krishna personifiziert.

Mannigfaltige Versprechungen machen sie dir, Wiedergeburt, Wohlstand, Macht, Genuss.
Hinab zieh'n sie dich in die Welt der vergänglichen Freuden. (43)

Betört von Weltlichem, anhaftend an Vergänglichem sind sie nicht fähig,
Unterscheidungskraft zu entwickeln, um den Weg zur Einheit zu finden. (44)

Unterscheidungskraft - zwischen Vergänglichem (Materie, Sinnesfreuden) und Nichtvergänglichem (Brahman) zu unterscheiden (Viveka).

Die Veden sprechen von drei Gunas, überwinde sie, oh Arjuna.
Komme weg von Gier und Anhaftung, finde dein Selbst und erlange Glückseligkeit. (45)

Drei Gunas - die Grundeigenschaften der Natur, auch des Menschen. Ayurveda unterteilt die Nahrung in die drei Gunas.
Sattva - das Klare, Reine, Lichte.
Rajas - Begehren, Leidenschaft, Gier.
Tamas - das Dumpfe, Träge, Dunkle.

Für den Weisen haben die Veden (der Karmakanda, siehe Vers 42) so viel Nutzen
wie ein Brunnen für den Ozean. (46)

Handle, doch trachte nie nach den Früchten deiner Handlung.
Und bedenke, auch nicht Handeln ist handeln. (47)

Handle in Gelassenheit, oh Arjuna.
Yoga ist die Kunst, Erfolg und Misserfolg als gleichwertig zu betrachten. (48)

Absichtsloses Handeln führt zu Weisheit.
Absichtsvolles Handeln führt zu Leid. (49)

Absichtsloses Handeln macht dein Leben frei von guten und leidvollen Erfahrungen.
Meistere den Yoga und werde Meister deines Lebens. (50)

Der Weise enthält sich absichtsvoller Handlung
und löst sich so aus dem Kreislauf von Geburt und Tod. (51)

Wenn du die Illusion durchschaust und erkannt hast, dass du nicht dein Körper bist,
dann vergisst du was du einst gelernt hast und machst dich auf zu neuen Ufern. (52)

Die Erscheinungswelt ist vergänglich. Illusion (Maya), ein Traum, ein Film auf der Leinwand. Maya ist zum Beispiel die Illusion, wir seien der vergängliche Körper. Wir sind jedoch unvergängliche Seelen, die sich nach dem Unvergänglichen sehnen. Yoga führt hin zu dieser Erkenntnis und weiter hin zu dem Unvergänglichen, Brahman. Siehe den Kommentar zu Vers 42.

Wenn sich dein Geist von den Riten (Karmakanda, Vers 42) losgesagt hat,
Dann bist du bereit, die höchste Erkenntnis zu erlangen. (53)

Die höchste Erkenntnis ist das, was bei uns landläufig und meist flapsig als Erleuchtung bezeichnet wird.

Arjuna

Oh Keshava, wie verhält sich der, der in höchster Erkenntnis verankert ist?
Worüber spricht er, wie sitzt er, wie geht er? (54)

Keshava - Vernichter Keshis. Ein Name Krishnas. Keshi war ein Dämon, den Krishna einst vernichtete.

Krishna

Fest verankert in höchster Erkenntnis ist der, der seinen flatterhaften Geist beherrscht.
Er hat Begehren und Sinnesfreuden überwunden und erfreut sich an seinem eigenen Selbst. (55)

Leid erdrückt ihn nicht, Freude entrückt ihn nicht.
Überwunden hat er Gier, Hass und Verblendung. (56)

Gier, Hass, Verblendung - die drei Geistesgifte, die an den Kreislauf von Geburt und Tod (Samsara) binden.

Frei ist er von Anhaftung,
nimmt Freude und Leid gelassen hin. (57)

Wie die Schildkröte ihre Glieder einzieht,
so hat er seine Sinne von der Außenwelt zurückgezogen. (58)

Doch auch die zurückgezogenen Sinne suchen latent noch nach Genuss.
Dies endet erst mit Erlangen der höchsten Erkenntnis. (59)

Selbst der Weise, oh Kaunteya, der seine Sinne unter Kontrolle hat,
wird hin und wieder von ihnen heimgesucht. (60)

Kaunteya - Sohn der Kunti. Ein Name Arjunas.

Vollkommen unter Kontrolle hat seinen Geist,
der ihn allein auf Mich, den Höchsten Herrn, gerichtet hat. (61)

Denken an Sinnesobjekte führt zu Anhaftung.
Anhaftung führt zu Begehren, Begehren führt zu Leid. (62)

Leid führt in die Illusion, Illusion führt zu Verwirrung.
Verwirrung führt in die Dunkelheit. (63)

Wer, frei von Neigung und Abneigung, die Erscheinungswelt wahrnimmt,
der erfährt inneren Frieden. (64)

Alles Leid hat für ihn ein Ende,
höchste Erkenntnis ist sein. (65)

Wer Geist und Sinne nicht unter Kontrolle bringt kann sie nie auf Mich richten.
Wer Geist und Sinne nie auf Mich richten kann, wie soll der jemals Frieden finden? (66)

Wer seinen Geist den Sinnen ausliefert
ist einem Boot in stürmischer See gleich. (67)

Deshalb, oh Mahabaho, wer seine Sinne stets unter Kontrolle hat,
der ist in höchster Erkenntnis verankert. (68)

Mahabaho - der Schwerebewaffnete. Ein Name Arjunas.

Was für den weltlich Ausgerichteten der Tag, ist für den Weisen die Nacht.
Was für den weltlich Ausgerichteten die Nacht, ist für den Weisen der Tag. (69)

Die Schriften kennen Vidya und Avidya. Wissen und Nichtwissen im Sinne von metaphysischem Wissen. Das Licht des Wissens, der Tag, ist die in den vorherigen Versen beschriebene (höchste) Erkenntnis. Die Dunkelheit des Nichtwissens, die Nacht, ist das Verhaftet sein in der Erscheinungswelt und den Sinnesfreuden.

So wie der Ozean unberührt bleibt von allen Flüssen, die in ihn hineinströmen,
so bleibt der Weise unberührt von Sinneseindrücken, die auf ihn zuströmen. (70)

Wer Begehren, Anhaftung und Ego überwunden hat,
der erlangt ewigen Frieden (71)

Dies, oh Partha, ist der Zustand höchster Erkenntnis.
Ihn in der Todesstunde haltend führt dich hin zur Einheit mit Mir, dem Höchsten Herrn. (72)

Hier endet das zweite Kapitel der Bhagavad Gita,
der Essenz aller Upanishaden, das Absolute und den Yoga darlegend,
und der Dialog zwischen Krishna und Arjuna
mit dem Titel ‚Unterscheidungskraft.‘

Upanishaden - die metaphysischen Schriften der Veden.
Das Absolute - Brahman, der ewige Urgrund allen Seins, das Numinose.
Yoga - ein metaphysischer Weg hin zur Einheit mit Brahman.